



Die Teilnehmer zeigen sich beeindruckt.

Schlossbesichtigung in Neufraunhofen

Ritterschaft von Frontenhausen in kunsthistorischem Kleinod

Frontenhausen. (au) Unter Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Mirtes, trafen sich Mitglieder des Fördervereins der Wirtschaftsschule Seligenthal und die „Ritterschaft von Frontenhausen“ als gern gesehene Gäste in Neufraunhofen auf dem zentralen Platz vor dem Schloss.

Hier konnte Dr. Mirtes bereits auf das schöne kompakte und alte Gebäude des ehemaligen Schlosswirthauses aufmerksam machen, das leider nicht mehr als Dorfwirthehaus dient. Im Schlossbereich warteten bereits die Gräfin von Soden-Fraunhofen und der örtliche Heimatpfleger und Heimatkundler, Herr Wegmann, auf die angesagten Besucher. Der Empfang war überaus herzlich und ungezwungen. Vor dem Schloss gab Dr. Hans Mirtes noch eine kurze Einführung in Geschichte und Baustruktur der Schlossanlage. „Es handelt sich um ein Kulturdenkmal ersten Ranges hier in Niederbayern, was oft nicht zur Kenntnis genommen wird. Wenn man die Anlage betritt, befindet man sich in einer

fürstlichen Kommunität. Schloss und Gebäude der Domänenverwaltung sowie das Ökonomiegebäude, Kloster- und Schulgebäude, Kelterreiegebäude und Brauhaus, altes Gerichtshaus und viele Durchlässe und Torbögen bilden eine geglückte Symbiose, wie man sie nur selten vorfindet. Hier haben Menschen gelebt und zusammengewirkt. Heute stehen die meisten Gebäude leer. Graf Christoph von Soden-Fraunhofen bemüht sich aufrichtig um Erhaltung, Restaurierung und Wiederbelebung der alten Gebäude.

Im Anschluss erfolgte eine Kirchenführung. Herr Wegmann führte durch die Schlosskapelle, die laut Vertrag am Sonntag der Dorfgemeinschaft als Dorfkirche dient. Er lobte besonders das gute Verhältnis zwischen Schlossherrn und Dorfgemeinschaft, was nicht nur von der Gräfin wohlwollend aufgenommen, sondern auch von den Besuchern lobend hervorgehoben wurde. Die Schlosskirche ist ein kunsthistorisches Kleinod, nicht nur was die Bau- und Kunstformen betrifft, son-

dern ist auch Ausdruck für das christlich-kulturelle Leben im Schlossbereich und im Dorf. Anschließend besuchte man den ehemaligen Pferdestall, der mit seinen alten Gewölben zu einem Festsaal umgebaut wurde und in Zukunft kulturelle Veranstaltungen und größere Familienfeiern aufnehmen soll. Der große Schlosshof ist neu gekiest und dient den Gästen als geschützter Parkplatz innerhalb des Mauer-ringes. Ein Spaziergang in den Schlosspark mit seinen exotischen Bäumen und lockere Gespräche schlossen die Besichtigung ab. Zu bemerken wäre noch, dass Neufraunhofen nicht nur eine Hofmark war, sondern eine dem Kaiser direkt unterstehende Grafschaft mit über 30 Dörfern, die kurz vor die Tore von Landshut reichte. Erst 1806 wurde die Grafschaft aufgelöst und das Gebiet dem neu entstandenen Königreich Bayern eingegliedert. Die Fahrt wurde abgerundet mit einer Besichtigung der ehemaligen Wasserschlossanlage in Altfraunhofen, wo sich heute ein Café befindet.